

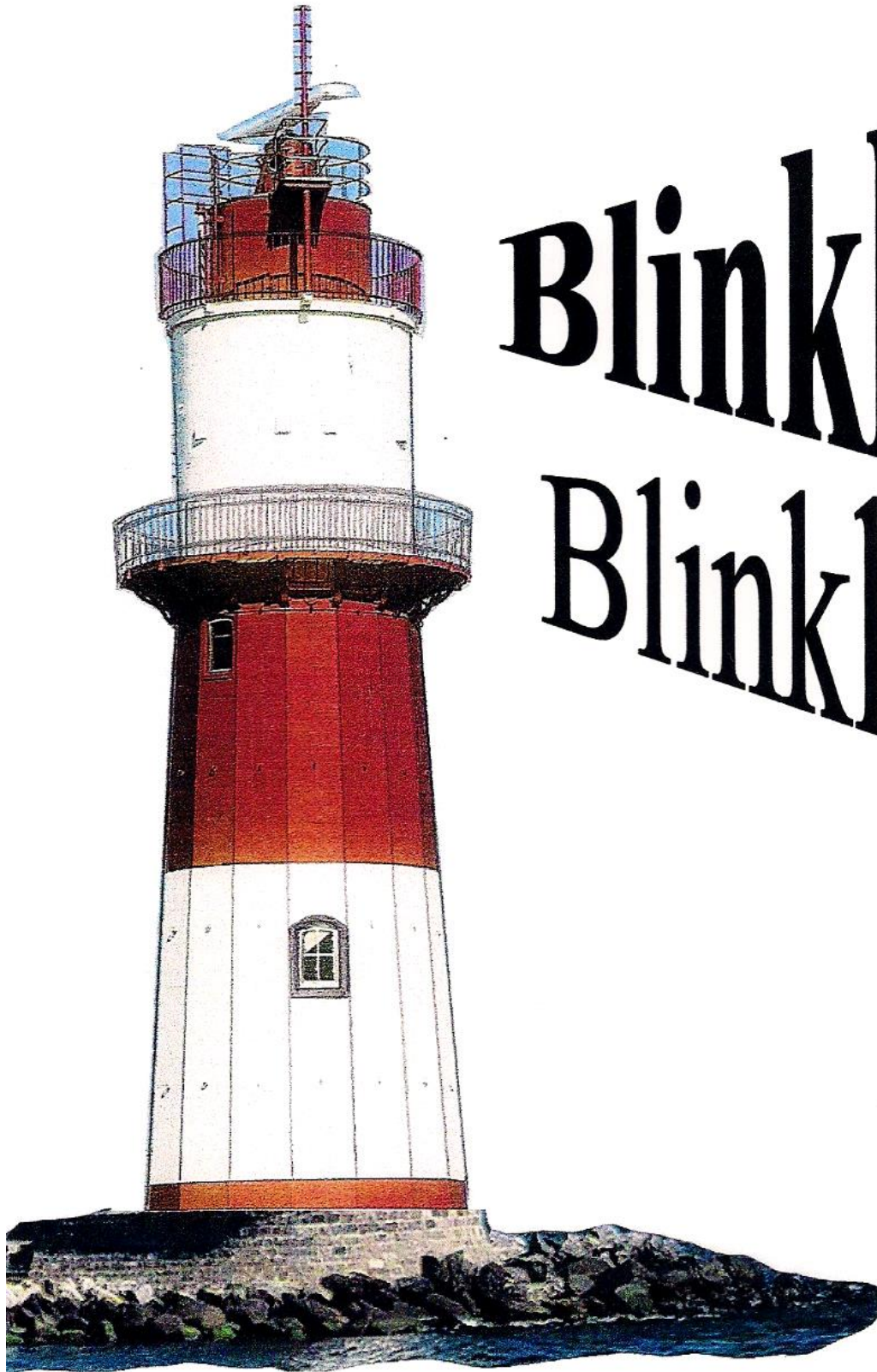
Vierteljährliche Ausgabe: Nr. 138

Juli 2022

Auflage 110 / 33. Jahrgang

Zeitschrift des Bereiches Gemeindepsychiatrie

Caritasverband Bruchsal e.V., [www.caritas-bruchsal.de](http://www.caritas-bruchsal.de)



# Blinklicht Blinklicht

*Leben. Bestens begleitet.*





Impressum	2
Vorwort	3
Der Treffpunkt – Ausflug in den Stadtgarten	7
Der Treffpunkt – Ausflug ins Naturschutzgebiet	12
Neue Mitarbeiter/-innen im Bereich Gemeindepsychiatrie	14
Quartalsrezept	15
Jedem Tierchen sein Pläsierchen	16
Angebote des Bereiches Gemeindepsychiatrie	20
Außenstelle / Beratungsangebot	23
„JUST-FOR-FUN“	24
Werbung und Gedicht	25
Der Treffpunkt – Tagesstätte - Öffnungszeiten	26
Der Treffpunkt – Tagesstätte - Angebote	27
Der Treffpunkt – Programm (montags)	29
Der Treffpunkt - Offener Gesprächskreis	30
Der Treffpunkt - Selbsthilfegruppen	31
Der Treffpunkt – Veranstaltungen im Juli und September	32
Werbung, Info und Grüße vom Redaktionsteam	33
Ausflug mit Hindernissen	34
Mitarbeiter/-innen im Bereich Gemeindepsychiatrie	37
„Gibt’s was zu verbessern?“, Werbung	39
Spendenmöglichkeit, Werbung im Blinklicht	40

## **Impressum**

Herausgeber: Bereich Gemeindepsychiatrie, Caritasverband Bruchsal e. V.  
Redaktion: Beate Bürglin, Petra Dammert, Waltraud Dürschlag, Tatjana Fischbach (verantw.), Simone Kümmerling, Antoinette Schauer

### Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Ausgabe:

Ingrid Baumgart-Fütterer, Silvia Haaser, Franziska Himmel, Francine Oberacker, Tina Rapedius, Eva Zagermann

Titelblatt: Redaktionsteam

Layout, Schreifarbeiten, Versand: Sandra Biedermann und Martina Westermann

Bilder: Petra Dammert, Simone Kümmerling, Francine Oberacker, pexels.com - pixabay.com, Petra Rank

Druck: Lebenshilfe Bruchsal

Die einzelnen Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift: Redaktion „Blinklicht“, Peter-und-Paul-Str. 53, 76646 Bruchsal,  
Tel: 07251 3849-233, [martina.westermann@caritas-bruchsal.de](mailto:martina.westermann@caritas-bruchsal.de)

Redaktionsschluss: **19.09.2022**, die nächste Ausgabe erscheint zum 01.10.2022



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Flucht und Vertreibung ist in der Menschheitsgeschichte allgegenwärtig, ebenso wie Krieg. Schon in der Bibel gibt es Berichte über Gewalt und Flucht und auch Geschichten, wie den Menschen auf der Flucht begegnet wurde: Sowohl mit liebevoller Aufnahme wie auch hasserfüllter Ablehnung.

Der römische Dichter Vergil erzählt von der Flucht Aeneas und seiner Gefährten aus Troja. Aeneas' Nachfahren Romulus und Remus haben die Stadt Rom gegründet und dort einen Bezirk für Menschen reserviert, die Schutz und Asyl suchten. Das antike Rom soll deshalb so groß und mächtig geworden sein, weil es viele Verfolgte aufnahm und von deren Wissen profitierte.

Cicero schrieb über das Empfinden von Geflüchteten, sie wüssten wohl *vor wem* sie fliehen wollten, aber nicht *zu wem*. Denn alle Menschen auf der Flucht machen gleichermaßen die Erfahrung von Entwertung und Anfeindung – egal zu welchen Zeiten und in welchen Ecken der Welt es passiert: Ob im alten Germanien, oder Ostpreußen 1945, Syrien 2015 und jetzt in der Ukraine.

Nach den Erfahrungen aus dem 2. Weltkrieg schien es, als hätte die Menschheit etwas gelernt: 1951 schrieb man in der *Genfer Flüchtlingskonvention* wie die internationale Gemeinschaft mit Betroffenen umgehen möchte und in welcher Art sie Unterstützung finden sollten. 145 Staaten unterschrieben bisher – aber nicht alle Staaten....

Als Mitarbeitende in einem Caritasverband sind wir unserer Überzeugung und unseren Werten verpflichtet (Seite 4 und 5).



**8 Richtige**  
FÜR EIN STARKES WIR

Leben. Bestens begleitet.   
Caritasverband Bruchsal



## 8 Richtige FÜR EIN STARKES WIR

**ACHTSAMKEIT** ist gelebte Wertschätzung in der Zusammenarbeit. Uns ist es wichtig, gemeinsam eine gesunde Organisationsstruktur und -kultur zu schaffen, die allen Mitarbeitenden ermöglicht, sich angstfrei einzubringen, um die Ziele des Verbandes zu erreichen.

**MENSCHLICHKEIT** ist die Grundlage unseres Handelns. Wir begegnen allen aufmerksam und pflegen einen wertschätzenden Umgang. Unsere gelebte **NÄCHSTENLIEBE** wird in alltäglichen Dingen, wie gemeinsam zu lachen, Fehler eingestehen zu können und bewusst (Arbeits-) Zeit miteinander zu teilen, sichtbar.

Wir pflegen einen authentischen Umgang – sowohl untereinander in der internen Zusammenarbeit als auch mit unseren Klienten, Kunden und Kooperationspartnern. **AUTHENTIZITÄT** bedeutet für uns ein offenes und ehrliches Miteinander und stellt die Basis dar, langfristiger und glaubwürdiger Ansprechpartner zu sein.

Unter **GEMEINSCHAFT** verstehen wir auf Grundlage unseres christlich geprägten Weltbildes und unter Wahrung unserer Werte, miteinander die Ziele des Caritasverbandes Bruchsal zu verwirklichen. Wir widmen uns den Bedürfnissen unserer Klienten, Bewohner und Kunden, lassen ihnen notwendige Hilfe zukommen und geben ihnen Halt im täglichen Leben.

**GESTALTUNGSWILLE** ist für uns der Antrieb, einen aktiven Beitrag zur weiteren Verbesserung der Lebenssituation unserer Kunden, Klienten und Bewohner zu erreichen. Dabei setzen wir uns dafür ein, alternative Möglichkeiten zu entwickeln, um neue Angebote zum Wohle unserer Klienten zu schaffen.

Unter **NACHHALTIGKEIT** verstehen wir, dass unser Handeln sozial verträglich, ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich ist. Nachhaltigkeit ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem die genannten Aspekte im Einklang stehen.

**OLERANZ** bedeutet für uns, allen Menschen, unabhängig von Religion, Überzeugung, Geschlecht, Hautfarbe oder gesundheitlicher Einschränkung unvoreingenommen zu begegnen. Unsere Toleranz endet, wenn Verhalten die Grundsätze des Miteinanders missachtet, wenn es die Regeln übertritt, die sich die Gesellschaft und unsere Dienstgemeinschaft zum gegenseitigen Schutz gegeben haben.

**ZUVERLÄSSIGKEIT** bedeutet für uns jeden Tag anzustreben, gemeinsam mit Mitarbeitern, Klienten sowie Kooperationspartnern verlässliche Institution zu sein. Dies bedeutet:

- vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen
- gegebene Zusagen extern und intern einzuhalten
- sich gegenseitig bei der Erfüllung der Aufgaben zu unterstützen
- Hindernisse zu benennen und gemeinsam zu lösen





Wir machen keinen Unterschied, woher die Menschen kommen, die uns um Unterstützung bitten.

Angesichts des Leids „vor unserer Haustür“ vergessen wir oft, wo überall noch Konflikte herrschen, die Menschen Gewalt, Unterdrückung und Hungersnot aussetzen:

Im Jemen, in Mosambik, in Syrien, in Äthiopien, in Afghanistan, im Südsudan, im Kongo, im Sahel (Niger, Burkina Faso, Mali), in Venezuela, in China (Hongkong, Uiguren, Taiwan), Myanmar (Rohingya)....

*Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.*

Martin Luther King

*Eva Zagermann*

Eva Zagermann  
Bereichsleitung Gemeindepsychiatrie





# Der Treffpunkt

## *Ausflug in den Stadtgarten Karlsruhe*

Es war Montag, der 21. März 2022, ein schöner sonniger Frühlingstag, als wir mit viel guter Laune im Gepäck vom Bruchsaler Hauptbahnhof aufgebrochen sind, um die Welt zu entdecken. Nun ja die Welt entdecken, wäre bei diesem Ziel etwas sehr hoch gegriffen formuliert. Doch für manche Menschen unter uns ist Karlsruhe, die junge dynamische und äußerst innovative Kulturstadt, ein Anziehungsmagnet. Allein schon wegen seines schönen Schlosses und der großen Parkanlagen.

Unser Ausflugziel war heute der Stadtgarten mit seinen vielfältigen Tierarten und natürlich den Exoten, Elefanten, Eisbären, Pinguinen und Flamingos.

Dort angekommen mussten wir natürlich, wie jetzt in Coronazeiten üblich, alle unsere 3G -Nachweise vorlegen, das dient zu unserem Schutz und dem der anderen. Aber alle sind clean und wir konnten ausschwärmen wie die Bienen... Und solidarisch wie man unseren Tagesstättentrupp kennt, blieben wir hauptsächlich in kleinen Gruppen zusammen. Wir entdeckten die vielfältige Botanik und die ein oder andere Tierwelt in unserer ganz eigenen Wahrnehmung im großflächigen Areal des Stadtgartens mitten in der Stadt Karlsruhe.

Die Erdmännchen waren bei dem Wetter sehr aktiv und schauten neugierig aus ihren Erdlöchern und Höhlen, sehr lebendig auf ihren Sandburgen kletternd, dass es einfach nur Freude machte, den flinken, flauschigen und possierlichen Tierchen zuzuschauen. Nach dem wir bei den Elefanten eine kleine Rast gemacht haben und uns auch etwas gestärkt hatten, mit unseren mitgebrachten Picknickutensilien, wollten wir uns die Fütterung der Seehunde und Seelöwen nicht entgehen lassen.



Also lief unsere Karawane schnurstracks zu den Seebewohnern und natürlich auch zu der einsamen Eisbärdame, die es mir an diesem Tag besonders angetan hatte. Man erklärte mir, was ich aus einigen Tierdokumentationen wusste, doch noch nie in freier Wildnis gesehen habe, dass die Eisbären ja generell Einzelgänger sind. Sie bekam auch dreimal Spiel- und Beschäftigungstraining und die traurige Mimik wäre angeboren, also ich sollte mir keine Sorgen machen. Inzwischen gibt es auch einen männlichen Eisbären.

Mit dem Vorgänger hat sie sich laut Aussage des Tierpflegers charakterlich nicht so gut verstanden. Es war sehr interessant den Erzählungen zu lauschen.



In Gedanken an dieses traurige Bild der alten Eisbärdame habe ich ganz vergessen, wie es mit unserem Ausflug weiterging.

Nein, doch nicht, hm wo waren wir, ach ja, jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen: Bei den wundervoll dargebotenen Vorstellungen beziehungsweise Fütterungen mit den Fischen für die Seehunde und Seelöwen und den Pflegerinnen und Pflegern.

Die Seelöwen haben Spitznamen bekommen und haben bei den Interaktionen auch sehr gut mitgespielt. Besonders haben mir die spritzigen Einlagen gefallen, wenn die nicht ganz so an Land beweglichen Tiere für ihr Futter hochspringen wollten.

Hier eine kurze Unterscheidung von Seehunden und Seelöwen. Anders als Seehunde haben Seelöwen winzig kleine Ohrmuscheln am Kopf und ihre hinteren Gliedmaßen mit den Flossen sind sehr viel länger. Diese können sie außerdem nach vorne unter den Bauch klappen.





So können sie sich auf dem Land geschickter und schneller bewegen als Seehunde. Die Männchen aller Seelöwen-Arten sind deutlich größer als die Weibchen.

Wenn sie sich auf den Vorderflossen aufrichten, sind die größten Exemplare mehr als zwei Meter hoch. Die Männchen besitzen eine Mähne und ihr Gebrüll klingt wie das eines richtigen Löwen.

Nach dieser einzigartigen Showeinlage sind wir weiter zu den Pinguinen, die natürlich nicht aus Madagaskar kamen, wie in einem lustigen Comicfilm. Mich wunderte, dass alle Pinguine eine merkwürdige Markierung hatten. Aber auch hierzu wurde uns erklärt, dass die Tierpfleger/-innen die Markierung brauchen, um die Tiere unterscheiden zu können. Nun ja da gibt es ja auch verschiedene Sorten von Pinguinen, zum Beispiel Humboldtpinguine weiter nördlich lebende Galápagos-, Zwerg- und Brillenpinguine.

Eine bemerkenswerte Ausnahme von dieser Regel stellen die Kaiserpinguine dar, bei denen die Brutzeit im Herbst beginnt. Die Jungen werden dann ausgerechnet während des antarktischen Winters bei Temperaturen von bis zu  $-40$  Grad Celsius aufgezogen – einzigartige Anpassungen an das Leben in der Kälte sind bei ihnen daher überlebenswichtig. Auch die Jungen der Königspinguine überwintern in den (weiter nördlich gelegenen) Brutkolonien. Sie werden in dieser Zeit von ihren Eltern aber nur selten gefüttert, sodass es bei ihnen im ersten Winter zu einem erheblichen Gewichtsverlust kommt.

Pinguine sind nicht nur im Wasser, sondern auch an Land sehr gesellige Tiere. Insbesondere die Eiablage, Brut und die weitere Aufzucht der Jungen finden bei vielen Arten synchron in großen Brutkolonien statt, die im Extremfall bis zu fünf Millionen Tiere umfassen können.

Wenn so ein Sozialverhalten bei uns Menschen nur auch so einfach wäre 😊. Anschließend ging es weiter zu einem Gehege mit kleinen Zwergkängurus. Eine Mutter trug ihr Junges sogar in ihrem Beutel, hüpfte ein wenig und bewegte sich somit fort; immer



den Schutz ihres Kleinen im Blick. Ein schöner Moment, das sehen zu können.

Da die Giraffen derzeit dem Frankfurter Zoo ausgeliehen sind, ihre Unterkunft erweitert und umgebaut werden sollte und das Exotenhaus geschlossen war, als Vorsichtsmaßnahme wegen der Corona-Ansteckungsgefahr, sind wir zu meinen Lieblingstieren gegangen.

Ich könnte sie stundenlang beobachten. Na ratet mal, welche Tiere könnten das wohl sein? Sie sind uns Menschen sehr ähnlich... Ja, richtig Schimpansen. Ich liebe diese Tiere besonders und könnte ihnen stundenlang zuschauen, wie sie mit den einfachsten Dingen spielen und dabei richtig große Freude haben.

Affen kommunizieren mit uns Besuchern immer so herzlich, auch wenn sie natürlich im Zoo nicht in ihrer freien Umgebung sind. So lag auch ein älterer Schimpanse auf seinem Stroh und blinzelte mich nach seinem Mittagsschläfchen ganz müde an. Ich blinzelte zurück und schon entstand so etwas ähnliches wie ein interaktives Gespräch auf unsere ganz eigene Art und Weise. Herrlich, über was wir uns unterhielten bleibt mein Geheimnis.

Nach einer kleinen zweiten Stärkung mit einer richtig frischen Waffel vom Kiosk dort, beschlossen wir nun noch das Areal der Tiger, Schneeleoparden, Schneeeulen und der Roten Pandas zu erkunden. Ich war nun ganz nah am Tigerkäfig und konnte dem Tiger sogar ganz tief in die Augen sehen, doch er nahm mich gar nicht so richtig wahr und tigerte weiter hin und her. Manchmal stoppte er, schaute mich an und dann drehte er wieder seine Runden. Streicheln wollte ich ihn ja nun nicht unbedingt, vielleicht hatte er noch keine Fütterung hinter sich.

In dem Gebiet des Himalayas beheimatet ist der Rote Panda oder auch Katzenbär genannt und ernährt sich vorwiegend von Bambus. Zwei ganz entzückende kuschlige Exemplare hat auch der Karlsruher Stadtgarten und wir konnten sie eine ganze Weile beobachten. Sie haben gute Krallen und Zähne und können sehr gut auf Bäume klettern.



Der etwa einen Meter große Panda ist stark gefährdet. Die IUCN schätzt den Gesamtbestand auf weniger als 10.000 fortpflanzungsfähige Individuen.

Auch der Schneeleopard, ein Einzelgänger, zeigte sich noch kurz und verschwand dann schnell wieder hinter den nachgeahmten Felsen auf dem Gelände. Wusstet ihr, dass Schneeleoparden nicht brüllen können? Sie schnurren wie Hauskatzen und der Grund dafür ist, dass der Kehlkopf aller anderer Großkatzen wie Löwe, Jaguar, Leopard und Tiger anders geformt ist. In Gefangenschaft können diese Tiere bis zu 21 Jahre alt werden. In der freien Wildbahn werden sie leider nur 13 Jahre alt. Die Landschaft sollte ein wenig an das tibetische Hochland erinnern, jedenfalls konnte man es an den bunten, charismatischen Wimpeln erkennen. Sie soll die Freiheit von Hoffnungen und Ängsten symbolisieren und besteht aus fünf Farben, blau, weiß, rot, grün, gelb. Mein Tipp: Schaut mal nach was die einzelnen Farben für eine Bedeutung haben. Die Buddhistische Gebetfahne und auch allgemein die buddhistische Kultur finde ich auch sehr interessant.

Doch zurück zu den Tieren: Einige konnten wir noch sehen, nachdem wir nach einer großen Runde und vielen anderen Entdeckungen, wie die schöne Botanik im Stadtgarten, wieder bei den Flamingos am Ein- und Ausgang ankamen. Dort haben wir noch ein Gruppenfoto geknipst und gingen dann gemeinsam im Stadtkaffee noch etwas trinken.

Inzwischen sind die Einschränkungen wegen der Vogelgrippe wohl wieder aufgehoben und das Exotenhaus ist wieder offen.

Der Stadtgarten Karlsruhe hat echt viel zu bieten und ist immer einen Tagesausflug wert.

Danke an unsere Helferinnen Frau Rank und Frau Rapedius und das gesamte Caritas-Team, welche uns diesen wunderschönen und unvergesslichen Ausflug möglich gemacht haben und uns manche Alltagssorgen vergessen ließen.

Simone Kümmerling



## *Ausflug ins Naturschutzgebiet Kohlplattenschlag*

Das Naturschutzgebiet Kohlplattenschlag ist ein Naturschutzgebiet im Hardtwald in der Oberrheinischen Tiefebene, es gehört zu Graben-Neudorf.

Das Schutzgebiet ist eingezäunt und nicht frei zugänglich. Es umfasst eine Fläche von 49,3 Hektar und bietet vor allem für Wasser-, Wat- und Zugvögel einen Brut- und Rastplatz sowie ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Hier leben Graureiher, Kormoran, Uferschwalbe, Eisvogel, Flussregenpfeifer, Neuntöter und viele mehr. In der ehemaligen Kiesgrube haben sich zahlreiche Froschlurche, darunter auch der selten gewordene und streng geschützte Laubfrosch sowie Bergmolch, Teichmolch und Erdkröte angesiedelt; auch eine Fuchsfamilie hat sich ihren Bau eingerichtet. [Quelle: Wikipedia].

Am Mittwoch, den 18.05. machten wir vom Treffpunkt einen Ausflug ins nahegelegene Naturschutzgebiet. Begleitet und betreut wurden wir von Frau Rank und Frau Rapedius.

Vogelbeobachtung war angesagt. Frau Rank hat uns schon des öfteren in die Vogelkunde eingeführt und machte es dieses Mal auch wieder ganz toll.

Wir stärkten uns erst mal mit einer Brezel, dann konnte die Wanderung losgehen. Wir kamen an drei Hütten (Aussichtspunkte zur Vogelbeobachtung) vorbei und die Beobachtung konnte beginnen.

Frau Rank war gut ausgerüstet mit zwei Ferngläsern und einem Teleskop. So konnten wir unter anderem ein Blesshuhn beim Brüten beobachten. Auch Schwäne und Graugänse sowie eine Bachstelze konnten wir ganz aus der Nähe beobachten. Einige von uns haben auch eine Ringelnatter gesehen.



Unterwegs hörten wir einen Pirol pfeifen, aber leider konnten wir ihn nicht sehen.

In der dritten Hütte erlebten wir leider eine böse Überraschung. Als wir reingingen und die Fensterläden öffneten begann es auf einmal zu summen und drei von uns wurden von Wespen gestochen. Aber zum Glück ist nichts Schlimmeres passiert.

Frau Rank hat daraufhin den NaBu informiert und dann wurde ein Warnschild aufgestellt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Rank für die schöne Führung und bei Frau Rapedius für die Organisation.



Beate Bürglin



## *Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich vor*

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin Francine Oberacker und gehöre seit dem 01.04.2022 zum Team der Gemeindepsychiatrischen Dienste. Mein Büro befindet sich im Seniorenhaus St. Franziskus, Udenheimer Str. 4, in Philippsburg.



Meine ursprüngliche Heimat ist Kamerun, ein Land in Zentralafrika mit vielen Ethnien und Religionen. Ich bin in einer multikulturellen Großstadt aufgewachsen und mein sozialer Background ist vielschichtig. Dort habe ich den Master der Rechtswissenschaften an der Universität Douala abgelegt. 2012 bin ich nach Deutschland gekommen. Zwischen 2012 und 2014 habe ich an der Universität Tübingen ein juristisches Aufbau-Studium begonnen und erfolgreich als Magister Legum (LL.M) abgeschlossen. Nach diversen Fortbildungen beim KVJS kümmere ich mich seit 2018 um Menschen, die psychisch, geistig, seelisch oder physisch behindert sind, zunächst als selbstständige rechtliche Betreuerin, dann als Mitarbeiterin in einem rechtlichen Betreuungsverein.

Schon in Kamerun habe ich mich im Rahmen meines familiären und kirchlichen Umfeldes um psychisch angeschlagene Menschen gekümmert. Ich freue mich deshalb sehr, weiterhin in diesem sozialen Bereich tätig sein zu können.

Meine Muttersprache ist Französisch, außerdem spreche ich neben Deutsch auch Englisch und etwas Spanisch. Ansonsten reise ich gerne, um neue Länder zu entdecken. Ich koche mit Zutaten aus dem eigenen Garten und bin sportlich unterwegs.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen und wünsche uns allen eine gute Zeit.



## Quartalsrezept

### Johannisbeer-Quark-Schmarren

125 g	Magerquark
100 g	Mehl
30 g	Zucker
4	Eier
1/8 l	Milch
200 g	rote Johannisbeeren
40 g	Butter zum Ausbacken

Den Quark mit Mehl, Zucker, Eiern und Milch zu einem glatten Teig verrühren und ruhen lassen.

In der Zwischenzeit die Beeren von den Stielen zupfen und dann unter den Teig heben.

Den Backofen auf 200 Grad vorheizen.

Butter in einer großen Pfanne erhitzen, den Teig portionsweise backen bis er unten gebräunt ist. Dann wenden und bei schwacher Hitze ca. 5 Minuten backen.

Mit zwei Gabeln in Stücke reißen und anschließend in einer feuerfesten Form im Backofen ca. 3 Minuten ausdampfen lassen.

Die Johannisbeeren können auch durch Sauerkirschen ersetzt werden.

Ihre Cafétas wünscht Ihnen viel Spaß beim Zubereiten und einen guten Appetit.





## „Jedem Tierchen sein Pläsierchen“



Als ich neulich, im Supermarkt, in der Warteschlange an der Kasse stand, beobachtete ich, wie sich ein junger Mann mit vollem Einkaufswagen, ohne Worte, seitlich vorbeiquetschte und sich einfach vordrängelte. Er begann sofort, seine Einkäufe aufs Band zu legen. Daraufhin hörte ich einen sympathischen, älteren Herrn, der eigentlich der Nächste an der Kasse gewesen wäre, ausdrucksstark und laut sagen: **„Ich glaub mein Schwein pfeift“** und siehe da, der Ausruf zeigte seine Wirkung. Der Drängler schnappte seine Waren vom Band, legte sie zurück in seinen Wagen und stellte sich mit hochrotem Kopf hinten an. Die Situation war sehr amüsant und die Leute in der Schlange fingen ganz leise an zu lachen.

Ich dachte, woher kommen eigentlich diese possierlichen Redewendungen und Sprichwörter und meine Neugierde war geweckt.

Wie wir alle wissen, können Schweinchen schreien, grunzen und niedlich quieken. Aber sie können definitiv nicht pfeifen. Diese Redensart ist also so nicht übertragbar. Man drückt damit große Verwunderung und überraschende Empörung aus. Wenn also etwas Unerhörtes oder Unglaubliches passiert. Die Herkunft ist nicht ganz eindeutig. Diese Redewendung soll bereits schon auf den **Berliner Slang** in den **zwanziger Jahren** zurückgehen. Sie bezog sich auf einen **Wasserkochkessel (mit Pfeife), der wie ein Sparschein aussah und beim Kochen zu pfeifen begann**. Um unliebsame oder extrem unangenehme Gespräche zu unterbrechen und diesen schnellstmöglich zu entkommen, sagte man „Ich glaub mein Schwein pfeift“ und **konnte somit rasch in die Küche „flüchten“**. Außerdem wird behauptet, dass die Spontis





(Nachfolger der linken Studentenbewegung) den Ausdruck in den 1968 Jahren maßgeblich geprägt und populär gemacht haben.

Ebenso wie „Ich glaub, mich knutscht ein Elch“, „Ich glaub mein Hund spielt Halma“ und „Mein Hamster bohnt“ 😊

## „Das kann kein Schwein lesen“



Hierbei geht es nochmal um unsere süßen Schweinchen, obwohl auch diese Redewendung recht wenig mit ihnen zu tun hat. Einer Legende nach, kommt sie aus Norddeutschland und geht auf die **gebildete Familie Swyn** zurück. Vor ungefähr 500 Jahren waren sehr wenige Leute gebildet und sehr wenige Menschen konnten lesen. Aus diesem Grund gingen die Bauern zu Gelehrten, wie die Familie Swyn es war, und ließen sich ihre Schriftstücke vorlesen. Wenn etwas unleserlich (Sauklaue) geschrieben war oder der Text und die Sprache fremd waren, **dass selbst ein Swyn es nicht entziffern konnte**, sagte man „**Dat weet keen Swyn**“ od. „**Dat kann keen Swyn lesen**. Und da aus **Swyn auf hochdeutsch Schwein** wurde, heißt es heute „Das kann kein Schwein (also niemand) lesen“.

## „Das geht auf keine Kuhhaut“

Damit drücken wir aus, dass eine Begebenheit „ausufert“ oder sich jemand unangemessen verhält. Im Mittelalter glaubte man, dass der Teufel alle Sünden notiert, um am Sterbebett zu bestimmen wer in die Hölle oder in den Himmel kommt. Damals hat man als „Papier“ Tierhäute benutzt. Die Kuhhaut war um ein Vielfaches größer, als die von z.B. Ziegen und Schafen. Wer also ohne Maß und unheimlich viel sündigte, dessen Taten passten nicht mal mehr auf eine Kuhhaut.





## „Das geht ab wie Schmitz Katze“

Es geht etwas einfach oder besonders schnell. **Der Name**



„**Schmitz**“ entwickelte sich aus dem Beruf des **Schmieds**. Sie hielten sich früher in ihrer Werkstatt Katzen, damit die Mäuse verjagt werden. Wenn der Schmied auf sein Gut heftig draufschlug, und dabei die Katze in der Nähe war, erschrak sie so sehr, dass sie wie wild davonrannte. Die Katze geht also „ab wie Schmitz (Schmieds) Katze“.

## „Mein Name ist Hase, ich weiß von Nichts“

Dieses Sprichwort geht auf einen **Studenten** namens **Viktor Hase** zurück (er soll sogar ein Student aus Heidelberg gewesen sein) Im Jahre 1854 musste er vor Gericht, weil er einem Kommilitonen mit seinem Studentenausweis zur Flucht verholfen hatte. Als er befragt wurde, sagte er diesen Satz, weil er den anderen auf keinen Fall verpfeifen wollte.



## „Sich wie ein Schneekönig freuen“

Man freut sich riesig oder ist einfach überglücklich. Diese Redensart hat nichts mit dem Schneemann zu tun, wie ich immer glaubte. **Der Schneekönig ist ein brauner, kleiner Singvogel.** Er wird auch

Zaunkönig oder Wintervogel genannt und ist einer der wenigen Vögel, die nicht im Süden überwintern. Er bleibt das ganze Jahr über im Lande und trällert auch bei Kälte und Schnee eifrig vor sich hin. Durch seine unbeschwerte Art und seinen harmonischen und wunderschönen Gesang wirkt er auf uns stets fröhlich.



Es gibt noch unzählig viele tolle Redewendungen von unseren lieben Tieren. Vielleicht haben Sie durch diesen Artikel Lust bekommen, noch weitere zu entdecken.

Was hat z.B. **Goethe** mit „**des Pudels Kern**“ zu tun?



Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich trotz den Sorgen und Nöten, den Ungerechtigkeiten, dem Krieg und den schlimmen Dingen, die nun mal leider auf unserer Welt geschehen, jeden Tag aufs Neue, an den kleinen und schönen Dingen des Lebens freuen können und trotz alledem in der Lage sind, Freundlichkeit, Zuversicht, Unbeschwertheit und **Fröhlichkeit zu versprühen, so wie unser kleiner gefiederter Freund, der Schneekönig!** Kommen Sie alle gut durch die Urlaubs- und Sommerzeit.

Ihre

Petra Dammert



## Angebote des Bereiches Gemeindepsychiatrie

### **Gemeindepsychiatrische Dienste**

unterstützt durch den



#### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

- *Beratung und Begleitung von chronisch psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen,*
- *Beratung für psychisch erkrankte Geflüchtete und Migranten,*
- *Soziotherapie.*
- *Zusätzliche Sprechstunden für chronisch psychisch erkrankte Menschen und deren Angehörige in Östringen-Odenheim (Sprechstunde) und in der Außenstelle Philippsburg*

#### **Betreute Wohngemeinschaften**

- *Hilfeangebot zur Förderung der selbstständigen Lebensführung psychisch erkrankter Menschen in zwölf Wohngemeinschaften mit insgesamt 40 Plätzen.*
- *Hilfestellung bei der Suche nach eigenem Wohnraum und geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten.*

#### **Intensiv Betreutes Wohnen (Wohngemeinschaft)**

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die eine intensive Betreuung brauchen, um z.B. einen Heimaufenthalt zu vermeiden oder Heimbewohnern den Weg zurück in ein selbstständigeres Leben zu erleichtern.*

#### **Betreutes Einzel- und Paarwohnen**

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die alleine oder mit einem Partner in einer eigenen Wohnung leben.*
- *Unterstützung bei der praktischen Bewältigung des Alltags, der befriedigenden Tages- und Freizeitgestaltung und der Suche nach Wegen, mit der Erkrankung besser zu leben. Es sollen die Fähigkeiten und Möglichkeiten einer besseren Lebensgestaltung erkannt und verwirklicht werden.*
- *Individuelle Förderung von Fähigkeiten und Ressourcen.*



## **Betreutes Wohnen „plus“**

- *Betreuung psychisch erkrankter Menschen, die einen erhöhten Betreuungsbedarf haben und täglich oder mehrmals in der Woche Hilfe bei der praktischen Bewältigung des Alltags und Gespräche benötigen.*

## **Tagesstrukturierende Hilfen, niederschwellige Arbeits- und Freizeitangebote**

- *Einübung von lebenspraktischen Fähigkeiten (Planen, Einkaufen, Kochen etc.), Training von sozialen Verhaltensweisen, Austausch mit anderen Betroffenen, stützende Gespräche, niederschwellige Arbeitsangebote sowie Freizeitaktivitäten:*

### ➤ **Der Treffpunkt**

*Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal, ☎ 07251 72463-104  
Öffnungszeiten und offene Angebote, Seite 26-30*

#### *- „Mach mit“*

*Freiwilliges Beschäftigungsangebot (Vorstufe für den Hinzuverdienstbereich in der WfbM) in Kooperation mit der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e. V.  
Unverbindliche Teilnahme, 1 Std./Woche, Taschengeld  
1,00 €/Stunde*

#### *- Die Cafétas – das Caritas-Café*



*Friedhofstr. 13, Bruchsal, ☎ 07251 308830  
Arbeitsangebote für benachteiligte Menschen in  
Kooperation mit dem Treffpunkt*



## **Wohnheim St. Josefshaus**

**Peter- und Paul Str. 53, ☎ 07251 3849-0**

- *Wohnheim mit insgesamt **38** Plätzen, davon **13** Plätze in **4** Außenwohngruppen*
- *Tagesstrukturierende Angebote*





## *Außenstelle der Gemeindepsychiatrie*

**Bitte beachten Sie, dass wir aufgrund der Corona-Pandemie noch nicht alle unsere Leistungen in vollem Umfang anbieten können.**

- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Soziotherapie
- Betreutes Wohnen

*Francine Oberacker*

**Seniorenhaus St. Franziskus**

– **Zimmer 13** –

Udenheimer Straße 4

76661 Philippsburg

**Telefonische Anmeldung erforderlich:**

07251 3849-233 (Sekretariat Gemeindepsychiatrie)

**Sprechzeiten in Odenheim**

**Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat  
16<sup>00</sup> bis 18<sup>00</sup> Uhr**

Doris Werner-Igneci

**Ortschaftsverwaltung**

Nibelungenstraße 2

76684 Östringen-Odenheim

**Telefonische Anmeldung erforderlich:**

07251/3849-233



## JUST FOR FUN



Das junge Angebot „**JUST FOR FUN**“ richtet sich an psychisch erkrankte Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, denen es schwerfällt, aus eigenen Kräften Kontakte aufzubauen, oder zu pflegen.

Jeden **Mittwoch von 17<sup>15</sup> Uhr bis 19<sup>15</sup> Uhr** im **Treffpunkt, Peter-und-Paul-Str. 49 in Bruchsal**

Gemeinsam schöne Dinge planen und erleben.

### **Bitte beachten:**

Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung erforderlich bei:

**Franziska Himmel, Tel. 07251/3849-0**





**Praxis für Therapie,  
Ausdruck und Gestaltung**

**Kerstin Gliesmann**

Kunsttherapeutin, Kreative Kinder- und  
Jugendlichentherapeutin, Heilpraktikerin

**Kreative Therapien für Erwachsene,  
Kinder und Jugendliche**

Termine nach Vereinbarung

Kaiserstr.105, 76646 Bruchsal

Tel.: 07251/3269997

[www.kreative-therapie-bruchsal.de](http://www.kreative-therapie-bruchsal.de)

**Sommer - Gedicht  
Hitzefrei**

Wie zerlassene Butter rinnt der Schweiß  
aus hochtourig arbeitenden Poren,  
es ist tropenschwül, fast höllenheiß,  
ohne Wasser ist man schnell verloren.

In der Hitze reicht zu nichts die Kraft,  
denn bevor man sich müde aufrafft  
schwinden die guten Vorsätze dahin,  
nur nach Nichtstun steht einem der Sinn.

Ingrid Baumgart-Fütterer



# Der Treffpunkt

**Ort:** Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal  
Auskünfte über ☎ 07251 72463-104

**Leitung:** Tatjana Fischbach  
**Mitarbeit:** Silvia Haaser, Tina Rapedius, Wilma Steiert,  
Brigitte Schmidt-Schattel

**Angebote:** Tina Rapedius  
**Mach mit:** Wilma Steiert  
**Mitarbeit:** Ehrenamtliche Laienhelferinnen

**Montag** 🕒 9<sup>30</sup> – 13<sup>30</sup> Uhr  
**Dienstag** 🕒 9<sup>00</sup> – 16<sup>00</sup> Uhr  
**Mittwoch** 🕒 17<sup>15</sup> – 19<sup>15</sup> Uhr (Just for fun)  
**Donnerstag** 🕒 9<sup>00</sup> – 13<sup>00</sup> Uhr

**Liebe Besucher\*innen des Treffpunkts,**  
aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich für ein  
Frühstück oder Mittagessen bis spätestens 9<sup>30</sup> Uhr  
anzumelden.

## Freitag

🕒 11<sup>00</sup> – 13<sup>00</sup> Uhr, Gesprächsgruppe

🕒 10<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup> Uhr



Friedhofstr. 13, Tel. 07251 30 88 30





# Angebote im Treffpunkt



**Ort:** Peter-und-Paul-Str. 49, Bruchsal  
Auskünfte über ☎ 07251 72463-104

**Leitung:** Tatjana Fischbach  
**Mitarbeit:** Tina Rapedius, Brigitte Schmidt-Schattel  
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

**Montag, 9<sup>30</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr – [Spezielles Programm auf Seite 29](#)**

- \* Frühstück
- \* Literatur
- \* Themen zu Frühling/Sommer
- \* Natur und Kunst erleben



**Dienstag, 9<sup>00</sup> bis 16<sup>00</sup> Uhr**

- \* Kochtraining
- \* Gesundheit und Sport
- \* Kreativangebote
- \* Spiele
- \* Ausflüge





## Mittwoch, 17<sup>15</sup> bis 19<sup>15</sup> Uhr

Just for Fun“ - Angebot für junge Erwachsene bis 30 Jahre



## Donnerstag, 9<sup>00</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr

- \* Kochtraining
- \* „Mach mit“  
(kleine Auftragsarbeiten der Lebenshilfe, die Teilnehmer/-innen erhalten 1,00 Euro pro Stunde)
- \* Spiel und Sport drinnen und draußen
- \* Kognitives Training



## Freitag, 11<sup>00</sup> bis 13<sup>00</sup> Uhr

**Offener** Gesprächskreis rund um das Thema psychische Erkrankung (Silvias Club).

Detaillierte Informationen zu den jeweiligen Angeboten finden sie im Aushang des Treffpunkts.

Gerne können sie auch bei den Mitarbeiterinnen persönlich oder telefonisch nachfragen.

**Tel. 07251 72463-104**



# Der Treffpunkt

## Montags 9<sup>30</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr

**Achtung: Programm-Änderungen vorbehalten**

### Juli

- |        |   |
|--------|---|
| 04.07. | Minigolf  |
| 11.07. | Scharaden vorbereiten für das Sommerfest am<br>19.07.2022 |
| 18.07. | Ausdrucksmalen  |
| 25.07. | Thema noch nicht bekannt                                  |



### August

- |        |   |
|--------|---|
| 01.08. | Märchen / Singen  |
| 08.08. | Ausflug zur Gartenschau in Eppingen<br>Anmeldung erforderlich |
| 15.08. | Boccia im Schlosspark Bruchsal                                |
| 22.08. | Ausflug zur Glasmanufaktur<br>Anmeldung erforderlich          |
| 25.08. | Erlebnisse vom Sommer erzählen                                |



### September

- |        |  |
|--------|--|
| 05.09. | Waltrauds Buchstabenquiz                         |
| 12.09. | Thema noch nicht bekannt                         |
| 19.09. | Betrachtungen zum Fest St. Michael und St. Georg |
| 26.09. | Gymnastik  |





# *Offener Gesprächskreis im Treffpunkt*

jeden Freitag von 11<sup>00</sup> bis 13<sup>00</sup> Uhr  
in der Tagesstätte, Peter- und- Paul-Straße 49, Bruchsal

In unserem Gesprächskreis steht der Erfahrungsaustausch über das Erleben und die Bewältigung von psychischen Erkrankungen im Mittelpunkt.

Das Gespräch verläuft auf Augenhöhe, alle achten einander und versprechen sich Verschwiegenheit.  
Man kann reden. Man kann schweigen.

Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Begleitet wird der Kreis von Silvia Haaser, selbst Betroffene und ausgebildete Genesungsbegleiterin.

***Telefonische Anmeldung erforderlich  
bei Silvia Haaser:  
☎ 0176 512 83 720***





# *Selbsthilfegruppen im Treffpunkt*

## **Bitte beachten:**

*Aufgrund der immer noch bestehenden Corona-Pandemie ist eine telefonische Kontaktaufnahme dringend erforderlich, vielen Dank für Ihr Verständnis.*

### ***Angehörigengruppe psychisch erkrankter Menschen***

Jeden ersten Donnerstag im Monat

18<sup>30</sup> bis 20<sup>30</sup> Uhr

Ansprechpartnerin: Frau Barbara Mechelke

Tel. 0151 12461115

### ***Selbsthilfegruppe Balance***

für Betroffene bei Angst, Panik und Depression

Jeden 1. Montag im Monat

19<sup>30</sup> bis 21<sup>00</sup> Uhr

Ansprechpartnerin: Melanie

Tel. 0163 6175830

### ***Selbsthilfegruppe Soziale Phobie***

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat

19<sup>30</sup> bis 21<sup>00</sup> Uhr

Ansprechpartner:

Herr Hippchen, Tel. 07250 922743



# Der Treffpunkt

## Veranstaltungen im Juli und September

Liebe Besucherinnen und Besucher des Treffpunkts,

unser diesjähriges Sommerfest findet statt am

**Dienstag, 19.07.2022 ab 12<sup>00</sup> Uhr**  
im Garten des Treffpunkts (Tagesstätte)

**Anmeldung erbeten bis zum 12.07.2022**  
**unter Tel. 07251/72463-101**



## Vorankündigung

Der Treffpunkt (Tagesstätte) veranstaltet am

**Mittwoch, den 07.09.2022**

eine Schnitzeljagd durch Bruchsal. Als Highlight gibt es am Ende eine private Führung im Schlossmuseum.

**Beginn 10<sup>00</sup> Uhr.**

Treffpunkt (Tagestätte).

Jeder ist herzlich dazu eingeladen und sollte sich bis 26.08.2022 unter **Tel. 07251/72463-104 oder -101** angemeldet haben.

Unkostenbeitrag pro Person: 5,00 €.





**GRAF HARDENBERG**  
BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT



Nutzfahrzeuge



**Graf Hardenberg GmbH**

Murgstr. 9 - 13, 76646 Bruchsal

Tel.: 07251 9101 0

info-bruchsal@grafhardenberg.de

**[www.grafhardenberg.de](http://www.grafhardenberg.de)**

Liebe Leserinnen und Leser,

die MUT-TOUR 2022 ist zurzeit unterwegs, um gemeinsam das Thema psychische Gesundheit in die Öffentlichkeit zu rücken.

Ein offener Umgang mit Ängsten, Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen sowie das Aufzeigen entsprechender Hilfsangebote ist seit 2020 noch einmal relevanter geworden.

Mehr Informationen unter [www.mut-tour.de](http://www.mut-tour.de).

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und grüßen Sie sehr herzlich.

Das Redaktionsteam





## *Ausflug mit Hindernissen*

Drei junge Menschen, Eva, Grittie und Angelo, hatten vor, einen Ausflug in die Berge zu unternehmen. Also packten sie an einem Freitagabend ihre Rucksäcke und gingen recht früh ins Bett, denn sie wollten gleich bei Sonnenaufgang los.

Am nächsten Morgen fuhren sie ohne Frühstück per Bahn in die Berge Bayerns und kamen gegen Mittag an. Gute vier Stunden waren sie schon gewandert, da fing es an fürchterlich zu regnen und sie befanden sich mitten im Wald.

Sie wurden langsam müde und konnten sich kaum noch auf den Beinen halten. Angelo stolperte und fiel mit einem lauten Platsch in einen kleinen Bach. „Auch das noch“, schimpfte er. „Noch nasser kann ich nun nicht mehr werden“. Er rappelte sich auf, denn sie wollten schnell eine Unterkunft finden.

Aber erst als das letzte Licht über den Bäumen hing, traten sie auf eine Lichtung und blieben wie angewurzelt stehen. Tatsächlich, auf einer leichten Anhöhe stand ein kleines Häuschen. Im ersten Moment standen sie sprachlos da und trauten ihren Augen nicht. Selbst Grittie fand erst nach einem leisen Seufzer ihre Sprache wieder. Grittie machte einen Schritt vor, blieb stehen und meinte: „Da haben wir unser Hexenhäuschen.“

Sie traten näher heran und erkannten, dass es sich um einen Heuschober handelte und auf der Rückseite eine schmale Stiege zu einer nicht allzu großen Luke hinaufführte. Angelo kletterte hinauf, öffnete die Luke und stellte erleichtert fest, dass er mit reichlich Heu gefüllt war.

„Hoffentlich gibt es keine Mäuse im Heu“ murmelte Eva ängstlich. „Ach du meine Güte, die werden dich schon nicht auffressen“ lachte Grittie. Eilig stiegen sie hinauf. Sie waren pitschnass, zogen eilig ihre nassen Sachen aus und breiteten sie auf dem Heu aus.



Nach einem kleinen Abendessen lagen sie glücklich schlummernd in ihren Schlafsäcken und träumten.

Am nächsten Morgen wachte Grittie als erste auf. Sie drehte sich auf den Bauch und öffnete leise die Luke. Die frische Luft umschmeichelte ihre Nase und der leichte Nebel wallte zwischen den Bäumen auf und ab, als wolle er mit der Natur Verstecken spielen, und gleich in der Nähe hörte sie einen Bach plätschern. Angelo lag laut schnarchend auf dem Rücken während Eva auf dem Bauch lag, leise atmete und zwischen-durch seufzte. Kurz kniete Grittie hin und dirigierte, als sei sie bei einem Konzert. Dann stellte sie sich auf die Stiege und weckte die beiden noch friedlich Schlafenden mit einem lauten Jodler.

Angelo fuhr erschrocken hoch und krachte mit der Stirn an einen der niedrigen Balken. „Au verflix!“ fluchte er mit schmerzverzerrtem Gesicht und hielt sich die Stirn. Eva, die gerade wieder den Mund zu einem Seufzer öffnete erschrak so, dass sie wie ein Pony ins Heu biss. „Igitt“ rief sie und spuckte es wieder aus, während sie sich umständlich aus ihrem Schlafsack schälte. Fluchend versuchte Angelo Grittie zu erwischen, die jedoch zu flink für ihn war und eiligst die Stiege hinuntergestiegen war. Schimpfend kam er ihr hinterher und hielt sich die Stirn, auf der sich eine mächtige Beule bildete. Schnell nahm Grittie ein Tuch, tauchte es in den kalten Bach und reichte es ihm. „Oh je, das habe ich nicht gewollt, es tut mir leid“, beteuerte sie, jedoch nicht ohne zu lachen, als sie an sein erschrockenes Gesicht dachte und an das Bündel Heu in Evas Mund.

„Ist schon gut, das weiß ich doch“ erwiderte er und presste das kalte Tuch gegen die Stirn. „Ui ist das kalt“, dann stutzte er und fragte: „Wo hast du eigentlich das Jodeln gelernt?“ Grittie zuckte die Schultern und sagte: „Gar nicht, ich habs einfach getan“ „So ein verrücktes Huhn“ sagte er und schüttelte lachend den Kopf.

Eva trat mit noch verschlafenem Blick hinter ihn und gähnte. „Ach was war das eine gute Nacht, so gut habe ich schon lange nicht



mehr geschlafen. Ich könnte glatt noch eine Stunde liegen bleiben“ und räkelte sich. „He Eva, benutze einfach das Wasser hier und du bist so was von wach“ rief Grittie lachend und spritzte ihr ein wenig Wasser ins Gesicht. „Uah ist das kalt“ rief Eva und machte erschrocken einen Satz zurück und schüttelte sich: „Jetzt bin ich wach“.

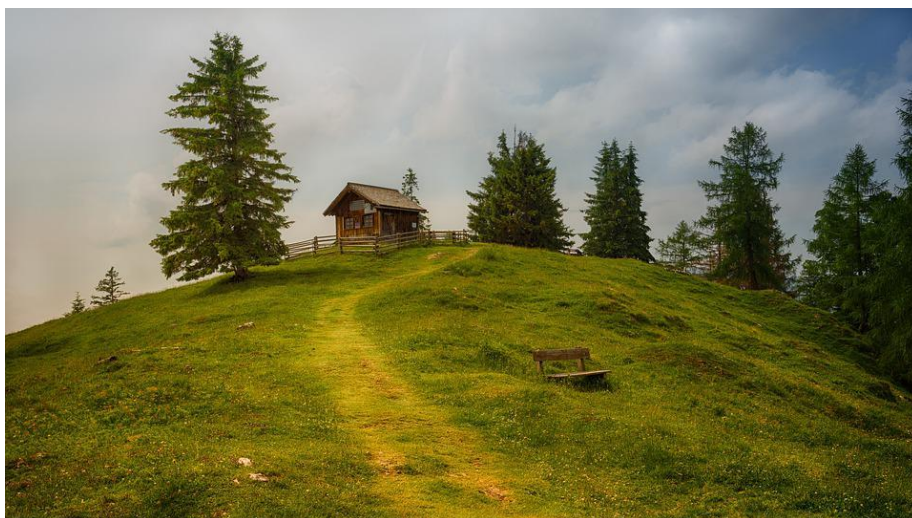
„Also ich habe die Schnauze voll, ich will nach Hause“ murrte Angelo. Eva pflichtet ihm bei und meinte: „Dann frühstücken wir mal und hauen ab, hoffentlich regnet es heute nicht“.

Die Sonne hatte ein Einsehen und wärmte die Erde und auch die Gesichter der drei. Frisch gestärkt wanderten sie los. Kaum einen Kilometer weiter traten sie aus dem Wald heraus und konnten kaum glauben was sie sahen.

Ein Dorf! Verblüfft sahen sie sich an. „Ist das eine Fata Morgana?“ lachte Grittie „da blamieren wir uns aber, wenn das jemand erfährt.“

Froh und trockenen Fußes traten sie ihren Heimweg an.

Erdacht und niedergeschrieben  
von Waltraud Dürschlag





**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches**  
**Gemeindepsychiatrie**

**Bereichsleitung:**

Eva Zagermann

**Sekretariat:**

Sandra Biedermann

Claudia Walther

Martina Westermann

---

**Gemeindepsychiatrische Dienste / Teamleitung**

Doris Werner-Igneci

**Sozialpsychiatrischer Dienst / Wohngemeinschaften /  
Betreutes Einzel- und Paarwohnen / Betreutes  
Wohnen plus / Intensiv Betreutes Wohnen**

Indra Beigel

Tatjana Fischbach

Richard Graf

Gregor Häcker

Felizitas Hanke

Susanne Höckel

Doris Werner-Igneci

Mariam Zourab

Jürgen Rätz

Carola Rülke

Dijana Sauer

Michaela Schimmelpfennig

Carmen Saller

Ludmilla Maul

Francine Oberacker

**Tagesstrukturierende Angebote**

***Café*tas und *Treffpunkt* (Tagesstätte)**

Tatjana Fischbach

Silvia Haaser

Tina Rapedius

Brigitte Schmidt-Schattel

Wilma Steiert

Andrea Thurau

Caritasverband Bruchsal e. V., Friedhofstraße 11, 76646 Bruchsal,  
**☎ 07251 3849-233**, [gemeindepsychiatrie@caritas-bruchsal.de](mailto:gemeindepsychiatrie@caritas-bruchsal.de)



# **Wohnheim St. Josefshaus**

## **Wohnheimleitung:**

Harald Ebner

## **Wohngruppen / Außenwohngruppen:**

Jana Heiningner

Franziska Himmel

Claudia Hücklekemkes

Alexander Peter

Paul Schönthal

## **Arbeits-/Beschäftigungstherapie:**

Harry Latsinoglu

Dominik Richter

## **Gesundheit und Hygiene:**

Jadranka Grgic

Antje Knoch

Sabine Thome

## **Hauswirtschaft:**

Natalie Bollheimer

Martin Erlewein

Uwe Gafert

Sabine Krahe

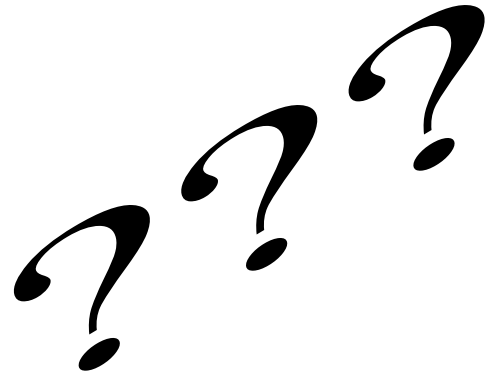
St. Josefshaus (Träger: Caritasverband Bruchsal e. V.)

Peter-und-Paul-Straße 53, 76646 Bruchsal,

☎ **07251 3849-0**, [josefshaus@caritas-bruchsal.de](mailto:josefshaus@caritas-bruchsal.de)



## „Gibt's was zu verbessern“



### **Liebe „Blinklicht“- Leser!**

*Wir sind auch weiterhin bestrebt, Ihnen ein interessantes „Blinklicht“ zu präsentieren. Deshalb bedanken wir uns für jede konstruktive Kritik oder einen Beitrag - bitte schreiben Sie uns [martina.westermann@caritas-bruchsal.de](mailto:martina.westermann@caritas-bruchsal.de) oder rufen Sie uns an unter Tel. 07251 3849-233!*

**Ihr Redaktionsteam**



## Werbung im Blinklicht

**Möchten auch Sie im Blinklicht inserieren?**

Dann senden Sie uns bitte Ihre Annonce  
per E-Mail an:

**[martina.westermann@caritas-bruchsal.de](mailto:martina.westermann@caritas-bruchsal.de)**

**Vielen Dank!**





***Ja, ich möchte helfen, damit die Angebote für psychisch erkrankte Menschen aus dem nördlichen Landkreis Karlsruhe erhalten bleiben!***

Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto:

**Sparkasse Kraichgau  
Caritasverband Bruchsal  
IBAN DE85 6635 0036 0000 0049 87  
BIC BRUSDE66XXX**

**Stichwort: „Spende Blinklicht“**



*Leben. Bestens begleitet.*

**Caritas-Altenhilfe-  
Stiftung Bruchsal**

**Einmal gestiftet, hilft immer!**



Auch ein kleines Vermögen kann zu einem großen Vermächtnis werden.

Helfen Sie der Caritas-Altenhilfe-Stiftung Bruchsal, die Würde älterer Menschen zu bewahren.

**Tel.: 07251/8008-37  
altenhilfe-stiftung@caritas-bruchsal.de  
www.caritas-bruchsal.de**

